

REISEBERICHT PFEIFERMOBIL von Esther Bächlin

„A la Recherche de Calme“ (4. August–24. September 2019)

AUSGANGSLAGE

Seit einigen Jahren hegte ich den starken Wunsch, mich eine Zeitlang als Reisende und Komponierende/Musizierende im mediterranen Klima aufhalten zu können. Gleichzeitig sehnte ich mich nach der Stille der Natur, um neue Inspiration für mein Musikerinnen-Sein zu finden. Ich wollte einen neuen, frischen Zugang zur Musik und zum Musizieren finden, was für mich am besten aus der Ruhe und dem Alleinsein entspringt.

MEIN HAUPTTHEMA

Welche Musik will aus der Stille heraus erklingen??

Mit meinem qualitativ hochwertigem Aufnahme-Equipment wollte ich viele verschiedene Geräusche/ Klänge in der freien Natur aufnehmen (vor allem die der „Stille“) und diese verschieden verarbeiten. Es konnten reine Soundcollagen sein oder Klang-Kompositionen, in welchen nachträglich Stimme und andere Instrumente miteinbezogen resp. aufgenommen werden. Ich wollte aber auch viele Samples und Grooves herstellen sowie mit Effekten bearbeitete Tonspuren herstellen, welche ich für LIVE-Performances verwenden kann.

Die fertigen Tonaufnahmen sollten sich ev. zur Beschallung von Ausstellungsräumen eignen. Deshalb entschied ich mich häufig für das handliche Surround-Aufnahmegerät von ZOOM mit 4 Mik-Kapseln anstelle meiner hochwertigeren Stereomikrofone. Der Raumklang kommt besser zur Geltung.

Ich habe mich im Zusammenhang mit der Reise für den Jahreskurs „Music Technology“ an der HSLU angemeldet. So erhielt ich von meinem Dozenten Marcel Vonesch vorgängig erste Bedienungs-Instruktionen für die Musiksoftware Ableton Live, welche ich mir, zusammen mit einem geeigneten Masterkeyboard extra zugelegt hatte. Während der Reise musste ich mich immer wieder mit dem Manual auseinandersetzen, um meine Ideen technisch verwirklichen zu können.



DIE REISE

4.–6.8. Oberalppass

7.–9.8. Lukmanierpass/ Aquacalda

Um mich etwas anzugewöhnen und schon mal gleich in einer potenziell ruhigen Umgebung auf Klangforschung zu gehen, wählte ich diese zwei Pässe, um mit Luftseilbahn oder zu Fuss abgelegene Orte zu erkunden. Mein batteriebetriebenes ZOOM Gerät tat seinen Dienst schon mal hervorragend– die Eingangsempfindlichkeit ist so hoch, dass man in den Bergen wirklich alles draufbekommt, was man nicht drauf haben möchte: weit entferntes Luftseilbahn–Geratter, Flugzeuge, aus dem Nichts auftauchende Fussgänger, weit entfernte Pässstrassen–Raser etc. Trotzdem machte ich mich lustvoll unverdrossen an diverse Objekte heran: Schneefeld–Wassertropfen, diverses Bachrauschen und Wasserfälle, Schritte im Sumpf und Kies, Steine die ins Wasser plumpsen, Steine die scheppern etc. In Aquacalda kriegte ich einen Tag Besuch und wir experimentierten und forschten in grosser Vielfalt. Auch Schritte mit verschiedenem Untergrund eignet sich hervorragend als Unterlegung von Musikstücken und gibt der Musik einen erdigen weil etwas unperfekten rhythmischen Touch.

10.–12.8. Claro Camping/ Ludiano

Nachdem sich die Klänge in der akkustisch eher ungünstigen Bergwelt erschöpft hatten und die nächtlich–feuchte Kälte in 2200m ungemütlich wurde, brach ich Richtung Süden auf. In Ludiano, kurz vor Biasca entdeckte ich ein Schild mit der Aufschrift „Grotti“. Ich war mir nicht sicher, ob das jetzt kleine Beizen waren oder Höhlen. Es war das Erstere, jedoch vis-à-vis des Wegweisers stand eine wunderbare Kirche (Ludiano), in welcher ich eine traumhafte Akustik vorfand mit einem 5 Sekunden–Hall, worauf ich spontan 3Std. Stimmimprovisationen aufnahm, was ich am 12.8. nochmals wiederholte, diesmal etwas mehr eingesungen..



13./14.8. Locarno–Torino–Col de Montgenèvre

Nach den 3 intensiven Tagen mit Veloausflug nach Bellinzona und anhaltendem Regen mit Überschwemmungsgefahr wollte ich endlich südlicher in die französischen Hautes Alpes de Provence fahren. Auf einem Bergipfel des touristischen Passes Montgenèvre konnte ich einige ruhige Sekunden mit unglaublich tollen Grillengeräuschen einfangen sowie mehrere wunderschöne Bachgemurmel mit speziellen Vogelstimmen. Mountainbikers und ewigredende, laute Familien waren jedoch dominierend –ruhigere Orte wegen Baumkahlheit nicht in Sicht.

15.–17.8. Savines le Lac

Dem Flusslauf der Durance zu folgen war eine der schönsten Abschnitte meiner Reise. Beim Stausee Lac de-Serre-Ponton baute ich zum ersten Mal mein Keyboard und das ganze Equipment draussen auf und verbrachte bei wunderbarer Seesicht 3 Tage mit einem ersten Aussortieren und Kategroisieren des aufgenommenen Klangmaterials. Da man trotz Wohnmobils nur Strom hat, wenn man am Kabel angeschlossen ist, war es immer eine Entscheidungsfindung: wild campieren oder Camping mit Strom zum Arbeiten?

18.–20.8. Hautes Alpes De Provence, Parc Mercantour, Castellane

Das Highlight im wahrsten Sinne war der menschenverlassene Col de La Cayolle auf 2200m mit gefährlich engen Passtrassen und einer Weite, wie man sie in der Schweiz nicht kennt (siehe Titelbild). Erst gegen das Eindunkeln habe ich die Passhöhe erreicht und wollte noch ein paar tolle Vogelstimmen mit Murmeltierschreien vermischt aufnehmen, doch da tauchten wie verhext deutsche Touristen aus dem Dunkel auf und texteten meine schönen Aufnahmen zu. Leider musste ich schnell weiter, da in diesem Naturschutzgebiet Nachtparkieren verboten war und schnell zu dunkel wurde für die kurvenreiche Abfahrt. Trotzdem noch tolle diverse Grillenaufnahmen gemacht. Am nächsten Tag Strassenkonzerte und Übernachtungen in Castellane.



21.–28.8. La Londe Les Maures (Côtes d'Azur)

Nach dieser kurvenreichen 3 tägigen Alpenfahrt wollte ich nur eines: endlich zu meinem Lieblingsferienort direkt am Meer fahren. Da richtete ich mich unter der Marquise des Wohnmobils wieder richtig ein mit Keyboard und allen Geräten, nach 4 Tagen wechselte ich zwecks besseren Arbeitens auf einen ruhigeren Campingplatz im selben Ort. Natürlich waren hier Meereswellen und verschiedene Windgeräusche im Aufnahme-Fokus und ein erstes Zusammenstellen von verschiedenen Klanggeräusch-Sets, zu denen ich kompositorische Ideen mit Synthesizerklängen einspielte. Das Komponieren mit synthetischen Klängen in Verbindung mit Naturgeräuschen ergab eine ganz neue Note in Richtung Lounge Music.

Das Mühsame war, dass Geräusche von Booten und Flugzeugen bis tief in die Nacht und auch frühmorgens kaum eine Minute störungsfreie Aufnahmezeit ergaben. Doch vor der Morgendämmerung gab es keine Wind- und Tiergeräusche mehr. Ich begann mich zu fragen, warum ich nicht einfach bestehende Samples aus dem Internet nehme und zuhause in Luzern irgendwas zusammenschnipsle. Allerdings sind meine Samples surround aufgenommen, was einen ziemlichen Unterschied macht. Abgesehen davon hätte ich nie so viele interessante Klangkombinations-Ideen gefunden, zu denen ich einen persönlichen Bezug habe und welche durch mich schon so zum Leben erweckt wurden. Auch brachte ich die Klangquellen auf meine Art rhythmisch zum Klingen, was schon die halbe Arbeit ist.

Mangels Ruhe begann ich meine Strategie zu ändern und Nebengeräusche zu inkludieren. Ich nahm diverse Campingplatzgeräusche und andere Ideen auf.

Ich hatte also sehr oft Anlass, über die „Klangverschmutzung“ des Menschen und seinen Maschinen zu reflektieren und begann zum Thema ein paar Songs auf englisch/ französisch zu komponieren.

Und da ich ganz alleine reiste und situationsbedingt eher selten redete, wurde mir umso mehr bewusst wie die Menschen, vor allem wenn sie nicht alleine sind, unaufhaltsam in ihrer virtuellen Gedankenwelt herumwäandern und dabei sehr wenig präsent in ihrer Sinneswahrnehmung sind.



29./30.8. Nizza/Villefranche



Nach einem knappen Monat in der Natur hatte ich grosses Bedürfnis nach Städten und Kultur. Ich fuhr nach Nizza und wollte da 2 Abende in den Jazzclubs verbringen und nach Möglichkeit eine Jamsession mitspielen. Ich fand leider nur ausserhalb Nizzas in Villefranche einen sehr lärmigen Parkplatz, um das Wohnmobil abzustellen. Und die Fassade des Jazzclubs sagte mir deutlich, wie es um den Jazz bestellt ist: ausser in der Hochsaison und am jazzfestival läuft in Nizza nicht viel, der sogenannte Jazzclub veranstaltet mehr Disco und Pop als Jazz. Am 30.8. fuhr ich jedoch mit dem Linienbus nach Monaco und hörte ein tolles Konzert von Etienne Mbappée's Band, welches mir einen kleinen Einblick in die aktuelle französische Szene verschaffte.

Tolle Synchronizität an diesem Abend: ich durfte mit einer KonzerthörerIn nach Villefranche zurückfahren, welche mit einem der erfolgreichsten Soundfield-Recording-Musiker zusammengelebt hat, welcher jahrelang in aller Welt Klänge gesammelt hat !!

1.-4.9. Villafrancha/ Ferrara

Nach 2 Tagen Grosstadt wollte ich Richtung Slowenien und schwor mir, wenn immer möglich Autobahn zu fahren, da ich genug hatte vom Rumkurven und Gerumpel der Strassen. Zwischenhalt in Ferrara, wo ich mich auf dem ruhigen Campingplatz erneut ausbreiten und arbeiten konnte.

5./6.9. Udine/ Aquileia

Stadtrundgang in Udine und Besuch zweier Museen. Schlichte Strichzeichnungen und weiss-in-weisse Bilder beindrucken in ihrer Aussagekraft. Ebenso schlicht und gehaltvoll möchte ich meine neuen Kompositionen halten.

Habe in Udine Werbung für ein Konzert eines mir bekannten friaulischen Pianisten gesehen, daraufhin fuhr ich nächstentags Richtung Meer nach Aquileia, um mir sein wunderschönes Konzert in der Basilica anzuhören: Friaulische Volks- und Kirchenmusik mit Streichquartett und Jazzband vermischt.

Nächstentags besuchte ich auf der Durchreise die Grotta Gigante nahe Triest, wo ich leider zuwenig Gelegenheit hatte, den Klang der Höhle gebührend einzufangen.



7.-9.9. Ljubljana

Kalt-nasses Wetter trieb mich zum einzigen Mal in ein Hotel. Trotzdem gab es viel Strassenkunst, Musik mit slowenischem Cabaret und das 3-tägige Drachenfest auf der Burg. Lernte die slowenische Kultur etwas kennen, Rock und Jazzkonzert inklusive.

Habe eine eindruckliche Ausstellung des Fotografen Lucien Hervé besucht, welcher nur Licht und Schatten fotografiert: „Geometry Of Light“.

10./11.9. Bled-Klagenfurt

Wegen Kälte und starkem Regen auf trockene Nordseite der Karawanken gefahren und in Klagenfurt eine Freundin besucht. Die Ausstellung ForForest besucht. Auf dem Campingplatz am Wörthersee liess es sich gut arbeiten.

11.–15.9 Wien

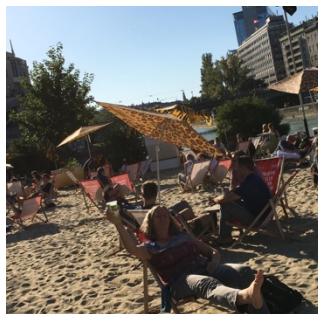
Ursprünglich wollte ich einen Musikerkollegen in der Slowakei besuchen zwecks Zusammenspiel. Auch hatte ich vor, noch mehr in die osteuropäischen Länder vorzudringen und mich mit deren Musikkultur zu befassen. Ich hatte mir aber zuviel vorgenommen, denn ich war nach kurvenreichen 3500km schon sehr reisemüde und wollte lieber an meinen Klangkompositionen weiterarbeiten.

In der Zwischenzeit hatte es sich ergeben, dass die neue CD meiner Band Playground4 in Wien in jenen Tagen fertig gemastert wurde. So war ich mit unserer Bassistin Gina an 2 Tagen im Studio, besuchte 3 Konzerte im Jazzclub Porgy&Bess und konnte mit ihr die nähere Zukunft unserer Band planen.

Verschiedene Museenbesuche beeindruckten, insbesondere die Ausstellung von Egon Schiele und anderen Expressionisten. Es ist immer wieder ermutigend, radikale Künstler zu sehen.

16.–22.9. Rust am Neusiedlersee

Krönender Abschluss in Rust, wo die Temperaturen noch milde waren und ich nochmals Zeit zum Arbeiten fand. Habe alle bisherigen Klangschnipsel benutzerfreundlich zurechtgeschnitten, auf dem Keyboard verschiedene Klangsets programmiert und Texte überarbeitet. Wegen Kälteeinbruch kurzentschlossene Eintagesrückfahrt nach Luzern.



Ab 23.9.

Nach der Heimkehr wartete gleich die erste konkrete Anwendung auf mich: die Vernissage einer Bildhauerin, auf welche ich mich musikalisch vorbereiten musste.

Ich habe die Tasten meines Masterkeyboards mit diversen Klängen und vorkomponierten Elementen zum Triggern belegt und dazu mit Stimme und Piano improvisiert. Es hat super zu ihren Themen von Leichtigkeit und Schwere gepasst, insbesondere die neue Konzept-improvisation: „La Conversation des Pièrres“.

FAZIT:

Ich „tastete“ wochenlang Klangquellen via Miks und Kopfhörer ab und beschäftigte mich intensivst mit den feinsten Klangveränderungen. Es ist schon phänomenal, dass ein Bach alle 10 Zentimeter wieder ganz anders klingt. Jeder bewegte Klang hat seine eigenen Pulsationen und wahrnehmbaren Kleinstmelodien, welche ich musikalisch aufgreifen kann. Ich fühle mich mit meinen Soundsamples verbunden, wie wenn sie erweiterter Ausdruck meiner Stimme wären. Dementsprechend sind sie für mich zu vollwertigen Instrumenten geworden, welche bei mir sehr wohl musikalisches Empfinden hervorrufen. Sie inspirieren mich, mit ihnen in einen improvisatorischen Dialog zu treten.

Ich freue mich auf viele weitere Live-Anwendungen und auf das Fertigstellen von den bestehenden Klangsphären-Stücken zusammen mit meinem Coach.

A la Recherche de Calme ist für mich ein kunterbuntes Gesamtkunstwerk geworden– vielleicht sollte das der Titel meiner neuen Soloperformance werden?

DANK:

Ich bedanke mich herzlich bei der Pfeiferstiftung, insbesondere bei Markus Bischof und Marcel Burkhard für die Ermöglichung dieses tiefgreifenden Erlebnisses. Es ist eine hervorragende Möglichkeit für künstlerisch Un-Entdecktes!

Die Kompositions- und Meditationsreise wird bestimmt nachhaltige musikalische Früchte tragen!

www.estherbaechlin.com